

Westen und vom Norden die charakteristischen, weit verbreiteten Vertreter ein: die Huftiere des Waldes, die grossen Raubtiere, aber auch Marder und Eichhorn, die Schläfer und die kleine Rötelmaus der Ebene, bis schliesslich das Heer der Langschwanzmäuse in dieser Periode eine gewaltige Vermehrung erfuhr (cf. JANOSSY 1961).

Mit dem Beginn des Boreales waren auch die klimatischen Bedingungen auf der bayrischen Hochebene soweit abgewandelt, dass die wärme- und trockenheitsliebenden, östlichen Einwanderer den Weg entlang dem Nordabfall der Alpen bis zum Bodensee und das Rheintal hinauf fanden, wie es bei der Feld- und Gartenspitzmaus schon gezeigt wurde, und es ist bedeutsam, dass das Liechtensteiner Rheintal in dieser Phase der Tiereinwanderungen — was die Kleinsäuger betrifft — anscheinend nur vom Nordosten, also vom Allgäu her und nicht vom Oberrheingebiet beschickt wurde. Das zeigt zum Beispiel die merkwürdige Verteilung der Crociduren: Noch am Bodensee (häufig; H. RICHTER briefl. Mitt.) und dann in der Schweiz ist die Hausspitzmaus (*Crocidura russula*) vertreten, im Liechtensteiner Rheintal kommt nur die Feld- und Gartenspitzmaus, wie auch in Bayern, vor! —

In dieser Zeit der allmählichen Zugänglichkeit der Graubündener Alpen und des Rätikons bildet sich auch hier, im Süden des Untersuchungsgebietes, eine interessante tiergeographische Grenze, die ZSCHOKKE schon 1907 klar dargestellt hat, und die auch für die Säugetiere gilt. Er spricht von «einer faunistischen Grenzlinie, die in den Alpen Graubündens die landbewohnenden Zuwanderer von Osten von der westlichen Tierwelt trennt», und sagt weiter: «Als Wall zwischen westnördlichen und ostsüdlichen Vertretern . . . erheben sich die Bergketten, welche das Inntal im Nordwesten begrenzen. Jenseits dieser Linie, zwischen Albula und Tödi, am Oberrhein und in seinen Seitentälern, liegt eine Übergangszone (Sperrung von mir). In ihr mischen sich die Diplopoden aus dem Westen und Norden mit den äussersten Vorposten aus Norditalien und Südostösterreich». (l. c. p. 149). — Dies trifft auch für die Säugetiere zu, vor allem für die Kleinsäuger, und es wurde oben schon gezeigt, wie der Südabfall der Hauptkette im Tessin eine stark abweichende Kleinsäugerwelt beherbergt, wie der Baumschläfer, als typisch osteuropäisches Faunenelement nur bis zum oberen Engadin hinaufreicht, und wie andererseits Zwerghermelin und Zwergwiesel und zahlreiche hochmontane Formen